

Arthur Schnitzler an Peter Altenberg, 29. 10. 1896

Lieber Herr Peter Altenberg,
gestern sprach ich mit GERHARD HAUPTMANN, der sich über Ihr Buch in unendlich
sympathischer Weise äußerte u. unter anderm sagte, seit Jahren habe kein Buch
einen so starken Eindruck auf ihn gemacht als das Ihre.

Da diese Bemerkung für Sie interessant sein dürfte und sie sonst kaum an Sie gelangen
könnte, fühle ich mich in gewissem Sinne angenehm verpflichtet, sie Ihnen
mitzuteilen.

Mit bestem Grufs Ihr ergebener

Arthur Schnitzler

Berlin, 29. X. 96.

© Wienbibliothek im Rathaus, H.I.N.-137077.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, Fotokopie

Altenberg: Ergänzung, nur zwei der vier Zeilen der Notiz sind ansatzweise
zu entziffern: »LENDWAY / II. A×××××GASSE 5«. Karl Kraus beschrieb diesen
Text: »Der Wert des Autogramms ist allerdings beträchtlich erhöht durch
eine Randnotiz Peter Altenbergs, der die ihm widerfahrene literarische
Weihe mit den Adressen eines Nachtcafés und offenbar einer von dessen
Besucherinnen quittiert hat«. Die Fackel, Jg. 24, Nr. 608–612, Ende Dezem-
ber 1922, S. 52.

Ordnung: Im Nachlass von Karl Kraus überliefert. Kraus ergänzte (vor der
Kopie) am Objekt: »handschriftliche Notiz von Peter Altenberg. Das Doku-
ment 1896 von ihm empfangen. Wien, im November 1922 Karl Kraus«
Zusatz: Kraus ließ das Original versteigern. Schnitzler bot selber mit, wurde
aber überboten. Vgl. *Briefe* II, 293–296 und Die Fackel von Ende 1922 bis
Anfang 1923

1) *Vorlesung Karl Kraus [Programm]*. (26. 11. 1922). 2) *Die Fackel*, Jg. 24,
Nr. 608–612, Ende Dezember 1922, S. 51. 3) Reinhard Urbach: »Schwätzer
sind Verbrecher«. *Bemerkungen zu Schnitzlers Dramenfragment »Das Wort«*.
In: *Literatur und Kritik*, Jg. 3 (1968), S. 292–304, hier S. 293.

interessant sein] Für Altenberg bot sie den Anlass, Hauptmann direkt einen
Brief zu schreiben. (*Selbsterfindung eines Dichters*, S. 80.)